

# «Ich freue mich, Neues anzustossen»

**Seit Anfang August leitet Barbara Gisi das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern (MBA). In ihren Verantwortungsbereich gehören die Berufs- und Laufbahnberatung, die Berufsbildung, die Mittelschulen und die Erwachsenenbildung. Vor welchen Herausforderungen steht die neue Chefin?**

ROLF MARTI

**Barbara Gisi, was gefällt Ihnen am besten an Ihrer neuen Aufgabe?**

Ich komme mit vielen interessanten, engagierten Menschen in Kontakt und kann mich mit spannenden Themen befassen. Das macht Spass.

**In allen Bereichen Ihres Amts geht es um Bildung und um Teilhabe am Arbeitsmarkt. Was fasziniert Sie an diesen Themen?**

Bildung ist die Voraussetzung für die Teilhabe am Arbeitsmarkt und damit eine wichtige Voraussetzung für gesellschaftliche Partizipation. Mehr noch: Bildung trägt massgeblich zur Persönlichkeitsentwicklung bei und befähigt Menschen, ihr Leben sinnstiftend zu gestalten. In meiner Funktion kann ich dazu beitragen, dass die Menschen im Kanton Bern Zugang zu qualitativ hochstehenden Bildungsangeboten haben und so ihr berufliches und persönliches Potenzial ausschöpfen können.



**«Wir müssen sicherstellen, dass alle Jugendlichen eine für sie passende Ausbildung absolvieren können», sagt Barbara Gisi.**

**Womit haben Sie sich in den ersten Monaten am meisten beschäftigt?**

Mit den vielen Abkürzungen im Bildungswesen ... (lacht). Im Ernst: Ich bin in die Berner Bildungslandschaft eingetaucht. Wer macht was? Wer verfolgt welche Interessen? Welche Kultur wird gelebt?

**Was ist Ihnen dabei aufgefallen?**

Dass Partizipation im Bildungswesen grossgeschrieben wird. Die ver-

schiedenen Akteurinnen und Akteure wollen einbezogen werden und sich in Projekte und Prozesse einbringen. Das ist positiv, weil es zu tragfähigen Lösungen führt. Wichtig ist jedoch, dass die Rollen geklärt sind. Ist dies nicht der Fall, kann Partizipation auch verzögern oder sogar Lösungen blockieren. Ich werde bei den diversen Gremien, die es in der Bildungslandschaft gibt, speziell auf diesen Aspekt achten.

**Die Zahl der Schulabgängerinnen und -abgänger steigt in den nächsten Jahren stark an. Ist das die grösste Herausforderung, vor der Sie als Amtsleiterin stehen?**

Es ist eine Herausforderung. Wir müssen sicherstellen, dass alle Jugendlichen eine für sie passende Ausbildung absolvieren können und den Einstieg ins Erwerbsleben finden. Dazu braucht es genügend Lehrstellen, qualifizierte Lehrpersonen, moderne,

## Zur Person

Barbara Gisi (54) hat Jurisprudenz studiert und sich in den Bereichen Betriebswirtschaft, Personalführung und politische Kommunikation weitergebildet. Sie war während acht Jahren Direktorin des Schweizer Tourismus-Verbands und während sieben Jahren in der Geschäftsleitung des Kaufmännischen Verbands Schweiz, davon vier Jahre als stellvertretende Generalsekretärin.

der Wirtschaft angepasste Ausbildungsmodelle und eine zeitgemässe und ausreichende Infrastruktur der Schulen.

**Stichwort Lehrstellen: Sind Sie optimistisch, dass es in den kommenden Jahren genügend Lehrstellen geben wird?**

Ja. Uns «hilft» der Fachkräftemangel. Betriebe und Branchen wissen, dass sie ausbilden müssen, um dem Problem zu begegnen. Die steigende Zahl der Schulabgängerinnen und -abgänger ist eine Chance, mehr Fachkräfte auszubilden. Unserem Amt kommt die Rolle zu, gute Rahmenbedingungen zu schaffen und zu sensibilisieren, wo dies nötig ist – beispielsweise bei ausländischen oder von Ausländern geführten Unternehmen, welche mit der Berufsbildung und dem Schweizer Bildungssystem wenig vertraut sind.

**Welche anderen Herausforderungen sehen Sie in Ihrem Aufgabenbereich?**

Heute ist eine nie da gewesene Menge an Wissen verfügbar. Wir müssen

die Menschen befähigen, sich dieses Wissen selbstständig zu erschliessen und sinnvoll anzuwenden. Das setzt entsprechende Grundkompetenzen voraus. Anders formuliert: Wir müssen neben Fachkompetenzen auch Soft Skills vermitteln und die Allgemeinbildung stärken. Eine weitere Herausforderung ist die Digitalisierung. Hier geht es darum, die didaktischen Möglichkeiten zu erproben und auszuschöpfen. Das erfordert von den Bildungspartnern Offenheit, Flexibilität und Einfallsreichtum.

**Zum Schluss: Was wünschen Sie sich beruflich fürs neue Jahr?**

Dass es so gut weitergeht, wie in den ersten Monaten – einfach mit mehr Hintergrundwissen. Ich freue mich, mein Know-how zum Wohl der Berufs-, der Mittelschul- und der Weiterbildung im Kanton Bern einzusetzen. Und natürlich freue ich mich, Neues anzustossen.

**Herausgeber**

Mittelschul- und Berufsbildungsamt  
Internetseite: [www.be.ch/einsteiger](http://www.be.ch/einsteiger)  
Newsletter: [www.be.ch/berufsbildungsbrief](http://www.be.ch/berufsbildungsbrief)  
Kontakt: [einsteiger@be.ch](mailto:einsteiger@be.ch)

Unterstützt durch:



Kanton Bern  
Canton de Berne

**biz**  
Berufsberatungs- und  
Informationszentren



BEKB

BCBE



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun Svizra

Eidgenössisches Personalamt EPA



LINDENHOFGRUPPE